Neue Opiinae der Gattungen *Biosteres* FOERSTER, *Aspilodemon* FISCHER und *Opius* WESMAEL aus der neotropischen Region (Hymenoptera, Braconidae)*

Von MAXIMILIAN FISCHER (Wien)

(Vorgelegt in der Sitzung der mathem.-naturw. Klasse am 24. Juni 1983 durch das w. M. W. KÜHNELT)

Abstract

The following species of the Neotropic region are described as new: *Biosteres (Biosteres) lorax n. sp.*, *B. (Biosteres) vitalcensis n. sp.*, *Aspilodemon moma n. sp.*, *Opius (Nosopaeopius) conasis n. sp.*, *O. (Gastrosema) curtinotum n. sp.*, *O. (Gastrosema) dicolatus n. sp.*, *O. (Allophlebus) helavai n. sp.*, *O. (Utetes) peruicola n. sp.*, *O. (Apodesmia) porterodedicatus n. sp.*, *O. (Nosopaeopius) putomayoanus n. sp.*, *O. (Opiothorax) renerrens n. sp.*, *O. (Opiothorax) sinecostulis n. sp.*, *O. (Pendopius) vinoanus n. sp.* Important morphological details are figured. New keys for identification of the American species of the subgenus *Biosteres* FOERSTER s. str. and of the genus *Aspilodemon* FISCHER are proposed.

Zusammenfassung

Folgende Arten der neotropischen Region werden neu beschrieben: *Biosteres (Biosteres) lorax n. sp.*, *B. (Biosteres) vitalcensis n. sp.*, *Aspilodemon moma n. sp.*, *Opius (Nosopaeopius) conasis n. sp.*, *O. (Gastrosema) curtinotum n. sp.*, *O. (Gastrosema) dicolatus n. sp.*, *O. (Allophlebus) helavai n. sp.*, *O. (Utetes) peruicola n. sp.*, *O. (Apodesmia) porterodedicatus n. sp.*, *O. (Nosopaeopius) putomayoanus n. sp.*, *O. (Opiothorax) renerrens n. sp.*, *O. (Opiothorax) sinecostulis n. sp.*, *O. (Pendopius) vinoanus n. sp.* Wichtige morphologische Einzelheiten werden abgebildet. Neue Bestimmungsschlüssel für die amerikanischen Arten der Untergattung *Biosteres* FOERSTER s. str. und die Gattung *Aspildemon* FISCHER werden vorgeschlagen.

Die Untersuchungen an dem Opiinen-Material der Sammlungen des Biosystematics Research Institute in Ottawa, Kanada, und des Museum of Comparative Zoology at Harvard University in Cambridge, Mass., USA, haben wieder zur Feststellung von mehreren neuen Arten geführt, die im folgenden beschrieben werden. Die Beschreibungen erfolgen nach den gleichen Gesichtspunkten wie in den früheren Arbeiten des Autors und es werden auch die gleichen Abkürzungen verwendet.

---

* Die Arbeiten wurden mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt und beziehen sich auf das Projekt Nr. 4746.

Genus Biosteres FOERSTER

Subgenus Biosteres FOERSTER *s. str.*

Bestimmungsschlüssel zu den amerikanischen Arten

1. *r3* stark doppelt geschwungen oder zumindest sehr stark nach innen geschwungen, *R* endet weit vor der Flügelspitze 2
– *r3* sehr schwach oder gar nicht geschwungen, *R* reicht bedeutend weiter gegen die Flügelspitze 4
2. *T1* zweimal so lang wie hinten breit. Thorax und Metasoma überwiegend gelb. 2,4 mm. Chile:
vitalcensis n. sp., ♀
– *T1* nicht länger als hinten breit. Körper überwiegend dunkel 3
3. Thorax 1,75mal so lang wie hinten breit. Schläfen in Seitenansicht fast zweimal so lang wie die Augen. *nr* antefurkal. *r3* stark nach innen geschwungen. 2 mm. Peru:
lorax n. sp., ♀♂
– Thorax 1,4mal so lang wie hinten breit. Schläfen in Seitenansicht kürzer als die Augen. *nr* postfurkal. *r3* doppelt geschwungen. 3 bis 4 mm. Alaska, Kanada, USA, Europa:
spinaciae (THOMSON), ♀♂
4. Metasoma hinter dem *T1* mit brauner, gelber oder rötlicher Zeichnung 5
– Metasoma hinter dem *T1* ganz dunkel 14
5. Thorax größtenteils rötlich oder braun 6
– Thorax ganz dunkel oder nur der Prothorax rot 8
6. Mundwerkzeuge und Beine ganz schwarz. 5,3 mm. Mexiko:
millironi FISCHER, ♂
– Mundwerkzeuge und Beine braun oder gelb.................. 7
7. Propodeum ganz glatt. Hinterschenkel dreimal so lang wie breit. 4,2 mm. Argentinien (Tucuman):
novissimus FISCHER, ♀
– Propodeum runzelig, nur an den Hinterecken mit glänzenden Feldern. Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit. 2,8 mm. USA (Ore.):
aietes FISCHER, ♀
8. *R* reicht an die Flügelspitze, *cuqu1* nicht oder unbedeutend länger als *r2* 9
– *R* endet vor der Flügelspitze, *cuqu1* gewöhnlich merklich länger als *r2* 11
9. Pronotum rot, parallel zum Vorderrand gestreift. 3,5 mm. Kanada (P. Q.):
stonehamensis FISCHER, ♀♂
– Pronotum dunkel, glatt oder nur in einer Furche unbedeutend skulptiert 10

10. *nr* postfurkal. Propodeum uneben bis schwach runzelig, gleichmäßig gewölbt. 2,5 bis 3 mm. Kanada, USA, Europa:
placidus (HALIDAY), ♀♂
– *nr* antefurkal. Propodeum zellenartig runzelig, mit schwer erkennbarem Querkiel, hinter diesem steil abfallend, mit einer schmalen, von starken Kielen begrenzten Zelle entlang der Mitte. 2,3 mm. Panama:
violaceae FISCHER, ♀
11. Thorax größtenteils rot. 3,5 mm. USA (Md.):
jason FISCHER, ♀
– Thorax schwarz 12
12. *T1* stark gestreift, kürzer als breit. 3,5 mm. USA:
foveolatus (ASHMEAD), ♀♂
– *T1* schwach gestreift, so lang wie hinten breit 13
13. Seiten des Mesonotums vollständig gerandet, Praescutellarfurche mit drei Längsleistchen. Kopf hinter den Augen überhaupt nicht verjüngt. 4,3 mm. Alaska, USA:
kukakensis (ASHMEAD), ♀♂
– Seiten des Mesonotums vorn nicht gerandet, Notauli stoßen daher nicht an den Seitenrand, Praescutellarfurche mit zahlreichen Rippen. Kopf an den Schläfen wenig schmäler als an den Augen. 2,7 mm. USA (Wash.):
argos FISCHER, ♀♂
14. Beine dunkelbraun, Hinterhüften fast schwarz, alle Schienen mit heller Basis. 3,8 mm. USA (Cal.):
californicus (FISCHER), ♀
– Beine mit Ausnahme der Klauen hellbraun, Hüften höchstens teilweise geschwärzt, die Schienen an ihren Basen nicht heller ... 15
15. Propodeum glatt oder nur mit schwachem Runzelstreifen entlang der Mitte. 4,5 mm. Alaska, USA:
numerosus (FISCHER), ♀♂
– Propodeum überall gleichmäßig runzelig. 3,5 bis 4,5 mm. Alaska, Kanada, USA, Paläarktis:
carbonarius (NEES), ♀♂

Biosteres (Biosteres) lorax n. sp. (Abb. 1–3)

Untersuchtes Material: Pasco, Peru, 4050 m, 10°30'S; 75°30'W. 28. XII. 1972, J. HELAVA, 1 ♀, 2 ♂♂, das ♀ die Holotype im Biosystematics Res. Inst. in Ottawa, Kanada.

Taxonomische Stellung: Die Art steht wegen der sehr kurzen *R* dem *Biosteres spinaciae* (THOMSON) und dem *Biosteres vitalcensis* n. sp. am nächsten. Mit dem *Biosteres spinaciae* besteht keine weitreichende Ähnlichkeit. Von *Biosteres vitalcensis* unterscheidet sich die Art wie folgt:

Thorax 1,3mal so lang wie hoch. Auge in Seitenansicht so lang wie die Schläfenbreite, in Dorsalansicht 1,33mal so lang wie die Schläfen:
vitalcensis n. sp.

Thorax 1,75mal so lang wie hoch. Auge in Seitenansicht kürzer als die Schläfenbreite, in Dorsalansicht Schläfen 1,4mal so lang wie die Augen:

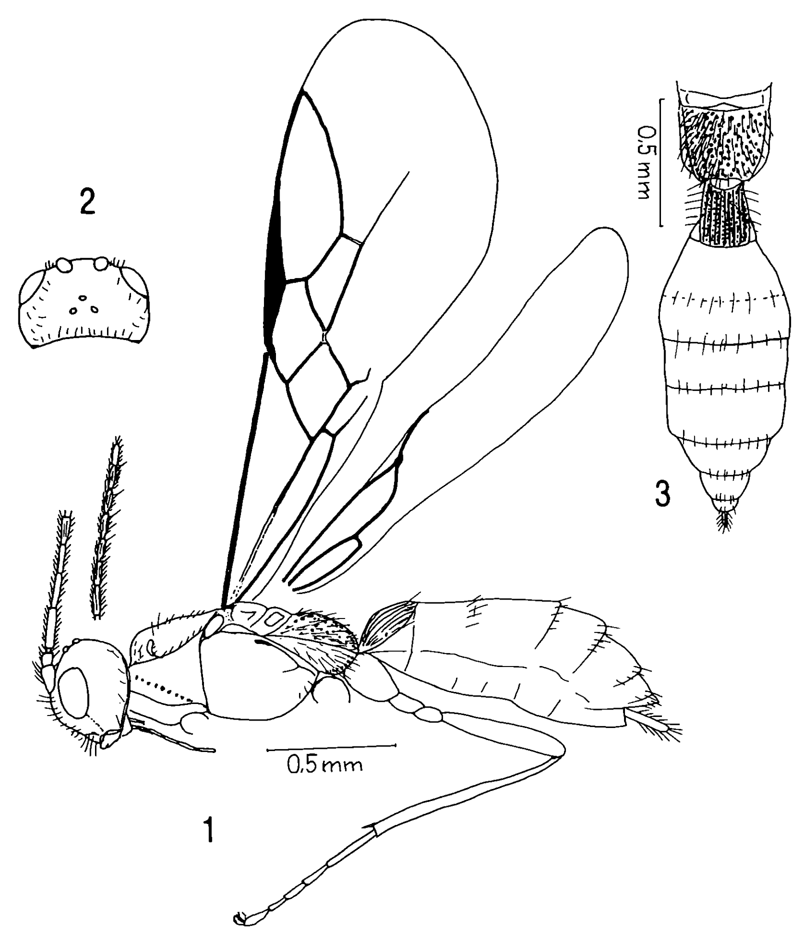


Abb. 1–3: *Biosteres (Biosteres) lorax* n. sp. – 1. Körper in Lateralansicht, 2. Kopf in Dorsalansicht, 3. Propodeum und Metasoma in Dorsalansicht.

lorax n. sp.

Namenserklärung: Der Name *lorax* steht als Abkürzung für *longithorax* und weist auf den langgestreckten Thorax hin.

♀. – Nur das Propodeum und *T1* mit Skulptur.

Kopf: 1,7mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 2,2mal so breit wie das *T1* hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen sogar eine Spur breiter als an den Augen, Schläfen 1,4mal so lang wie die Augen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, Abstand der Toruli von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander etwas größer; Ocellen klein, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht

1,1mal so breit wie hoch, unscheinbar und schütter behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel als schwache Aufwölbung sichtbar, Augenränder parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, durch eine halbkreisförmige Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand fast gerade. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an den Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, Schläfe 1,3mal so breit wie die Augenlänge. Fühler 1,2mal so lang wie der Körper, 22gliedrig; *G1* 4mal so lang wie breit, die basalen Glieder nur ganz wenig schmäler als die folgenden, *G10* 2,5mal, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; die meisten Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,75mal so lang wie hoch, so hoch wie der Kopf, Ober- und Unterseite ziemlich flach. Mesonotum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae oval, Notauli nur vorn entwickelt und etwas skulptiert, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen klein, Seiten überall, wenn auch vorn nur fein gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche mit wenigen Kerben in der Tiefe, verhältnismäßig lang. Propodeum dicht, körnig skulpiert, matt, weißlich behaart. Seite des Prothorax hinten so lang wie oben, die Furche gekerbt. Sternaulus fehlend, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum hinten deutlich punktiert, ähnlich dem Propodeum behaart. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, schmal, *r* entspringt wenig vor der Mitte, *r1* so lang wie die Stigmabreite, *r2* so lang wie *cuqu1*, *r3* stark und in einheitlichem Bogen nach innen geschwungen, 2,6mal so lang wie *r2*, *R* endet weit vor der Flügelspitze, *nr* antefurkal, *Cu2* distad verjüngt, *cuqu1* 2,4mal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,2mal so lang wie *nr*, *b* und *nr* parallel, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* offen, *d* geht im Bogen in *np* über; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,3mal so lang wie hinten breit, fast parallelseitig, dicht längsgestreift, zwischen den Streifen skulptiert, matt, schwach behaart. Bohrer kaum vorstehend.

Färbung: Kopf, Thorax und *T1* schwarz. Gelb: Anellus, Mundwerkzeuge, ausgenommen die Mandibelspitzen und die Unterseite des Metasoma an der Basis. Beine braun bis gelb, an den Basen mehr braun. Tegulae und der Rest des Metasoma braun, nur die Hinterränder der *T3–T5* schmal gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2 mm.

♂. – Mittel- und Hinterhüften bei einem Exemplar ganz schwarz. Im übrigen mit dem ♀ übereinstimmend.

Biosteres (Biosteres) vitalcensis n. sp. (Abb. 4–6)

Untersuchtes Material: Altos de Vilches Talca, Chile, I – 18/25 – 64, 1200 m, C. C. PORTER, 1 ♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA.

Taxonomische Stellung: Die Art kommt in ihren taxonomischen Merkmalen unter den amerikanischen Arten dem *Biosteres spinaciae* (THOMSON) am nächsten, weil *r3* stark nach innen geschwungen und *R* sehr kurz ist. Im übrigen sind beide Arten sehr verschieden. Die neue Spezies unterscheidet sich u. a. durch das lange *T1* (zweimal so lang wie breit) und die überwiegend gelbe Körperfärbung.

Namenserklärung: Der Name *vitalcensis* ist als Abkürzung zu verstehen für *vilchestalcaensis* und bezeichnet den Originalfundort.

♀. – Überwiegend glatt, glänzend und kahl.

Kopf: 1,9mal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 3,2mal so breit wie das *T1* hinten; Augen vortretend, 1,33mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; längere, nach vorn gekrümmte Haare an den Seiten und am Hinterhaupt, Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen klein, der Abstand zwischen ihnen zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, ziemlich flach, mit längeren hellen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel schwach ausgebildet, Augenränder parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, halbkreisförmig gegen das Gesicht begrenzt, unterer Rand gerade, Tentorialgruben klein, voneinander 2,2mal so weit entfernt wie von den Augen. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis stark erweitert und mit einem stumpfen Zahn, dieser so breit wie der obere Teil der Mandibel, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Wange so lang wie die basale Mandibelbreite. Auge in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite, Schläfe parallelseitig. Fühler um ein Drittel länger als der Körper, 28gliedrig; *G1* 2,5mal so lang wie breit, ein mittleres Glied und das vorletzte 2,2mal so lang wie breit, die meisten Haare wenig kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 oder 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,3mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,1mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen nur eine Spur heraustretend und vorn gerade; Notauli vorn deutlich, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe von Haaren angedeutet, Absturz fein behaart. Propodeum feinkörnig runzelig, Spirakel klein, aber deutlich, vor der Mitte der Seitenränder sitzend. Vordere Furche der Seite des Prothorax gekerbt. Sternaulus fehlt, alle übrigen Furchen einfach. Propodeum und Metapleurum mit einzelnen längeren Haaren. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, keilförmig, *r* entspringt wenig vor der Mitte, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, im Bogen in *r2* übergehend, *r2* so lang wie *cuqu1*, *r3* stark nach innen geschwungen, 2,2mal so lang wie *r2*, *R* endet weit vor der Flügelspitze, *cuqu1* S-förmig geschwungen, 2,4mal so lang wie *cuqu2*, *nr* postfurkal, *Cu2* distad verjüngt, *d* 1,3mal so

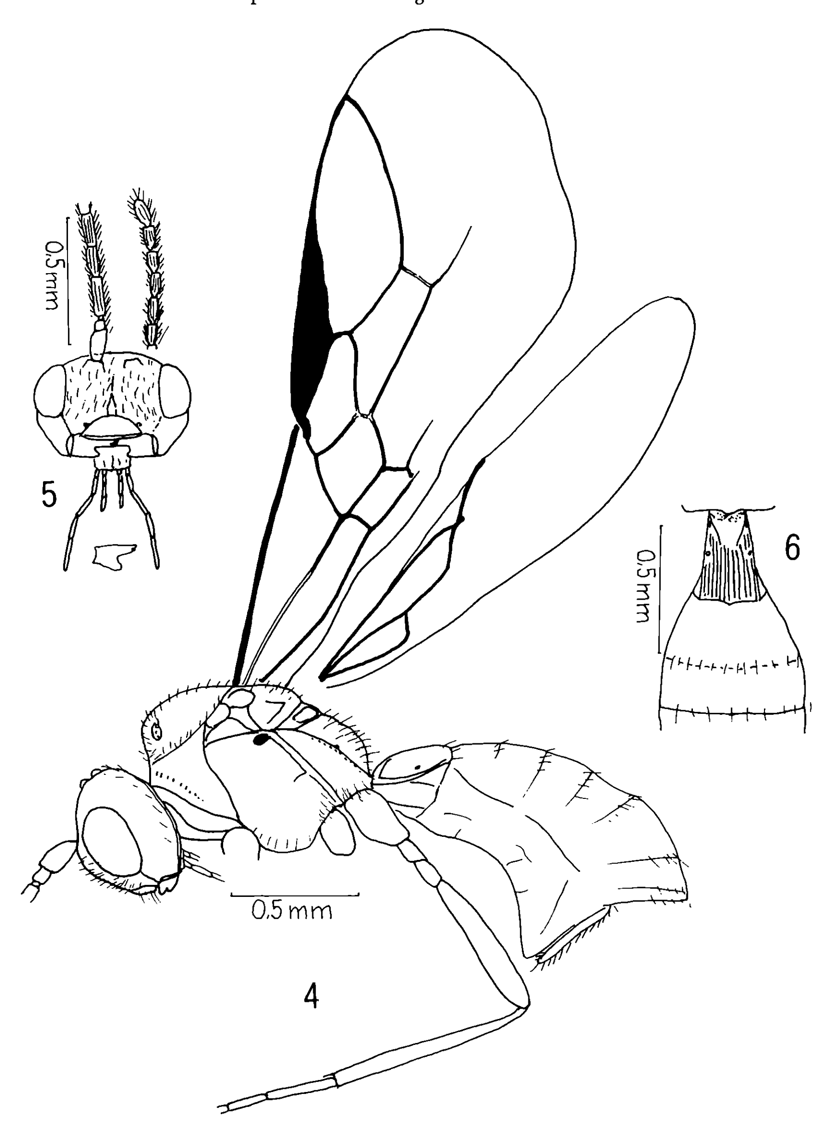


Abb. 4–6: *Biosteres (Biosteres) vitalcensis* n. sp. – 4. Körper in Lateralansicht, 5. Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers in Frontalansicht, 6. Basis des Metasoma in Dorsalansicht.

lang wie *nr*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B; nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* zweimal so lang wie hinten breit, Seiten gerandet, nach vorn bis zur Mitte kaum, dann schwach verjüngt, glänzend, schwach

längsgestreift, Dorsalkiele vorn deutlich, sonst fehlend. Bohrer kaum vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das *T1*.

Färbung: Gelb. Schwarz: Kopf mit Ausnahme des Clypeus und des Anellus, Propodeum und *T1*. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,4 mm.

♂. – Unbekannt.

Genus **Aspilodemon** FISCHER

Bestimmungsschlüssel zu den Arten

1. *r2* so lang wie *cuqu1*. Thorax 1,5mal so lang wie hoch. Größte Art von 2,3 mm Körperlänge. Ecuador:
   moma n. sp., ♀
– *r2* deutlich länger als *cuqu1*. Thorax höchstens 1,4mal so lang wie hoch. Kleinere Arten, 1,1–1,7 mm 2
2. Notauli vollständig und gekerbt, vereinigen sich am Rückengrübchen. 1,7 mm. Brasilien:
   parapsidalis FISCHER, ♀
– Notauli nur vorn ausgebildet, auf der Scheibe erloschen 3
3. Mesonotum gleichmäßig, fein behaart, auch die Mesopleuren behaart. 1,1 mm. Brasilien:
   hirtisignatus FISCHER, ♂
– Mesonotum und Mesopleuren kahl 4
4. Rückengrübchen des Mesonotums mächtig verlängert, reicht fast vom Vorderrand an die Praescutellarfurche und teilt das Mesonotum in der Mitte. Praescutellarfurche gekrümmt und in der Mitte nach Art eines gotischen Bogens gebrochen, trennt das Scutellum vollständig ab. 1,6 mm. Brasilien:
   mediofossa FISCHER, ♀♂
– Rückengrübchen des Mesonotums kurz und strichförmig oder überhaupt fehlend 5
5. Praescutellarfurche in der Mitte nicht geteilt und glatt, jede Spur eines Rückengrübchens auf dem Mesonotum fehlt, Bohrerklappen deutlich kürzer als das Metasoma. 1,2 mm. Brasilien:
   asignatus FISCHER, ♀
– Praescutellarfurche in der Mitte geteilt, nicht immer ganz glatt; ein kleines, strichförmiges Rückengrübchen auf dem Mesonotum wenigstens schwach angedeutet. Bohrerklappen so lang wie das Metasoma oder länger. 1,5 mm. Brasilien:
   praescutellaris FISCHER, ♀♂

Aspilodemon moma n. sp. (Abb. 7, 8)

Untersuchtes Material: Ecuador, Pastaza, 22 km S.W. Puyo, 900 m, 14–16. VII. 76, S. & J. PECK, forest, 1 ♀, Holotype, im Systematics Res. Inst. in Ottawa, Kanada.

Taxonomische Stellung: Es handelt sich um die größte bisher bekannte Art der Gattung. Sie unterscheidet sich von allen anderen Formen wie folgt:

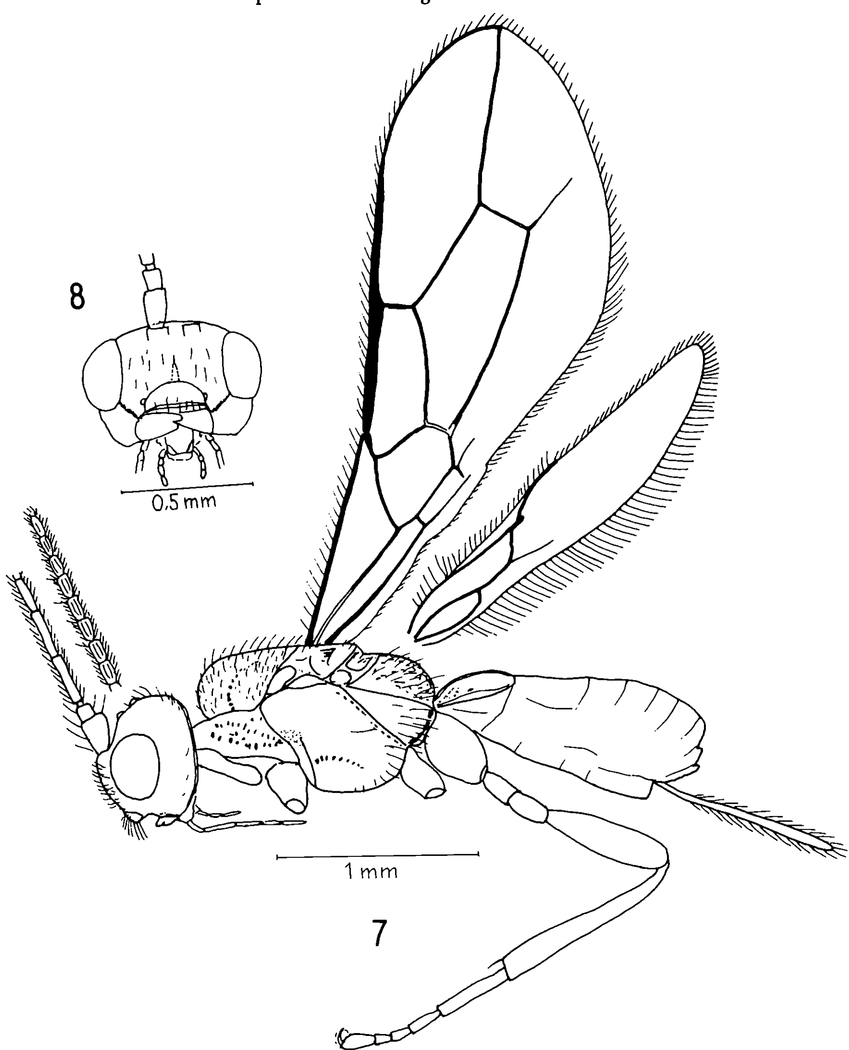


Abb. 7, 8: *Aspilodemon moma* n. sp. – 7. Körper in Lateralansicht, 8. Kopf in Frontalansicht.

r2 so lang wie *cuqu1*. Thorax 1,5mal so lang wie hoch. 2,3 mm. Ecuador:

moma n. sp., ♀

r2 deutlich länger als *cuqu1*. Thorax höchstens 1,4mal so lang wie hoch:

alle anderen Arten

Namenserklärung: Der Name *moma* ist als Abkürzung für *megasoma* zu verstehen und bezeichnet die relativ bedeutende Körpergröße.

♀. – Propodeum, Metasoma und *T1* mit Skulptur, Behaarungen unscheinbar.

Kopf: 2,1mal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, 1,75mal so breit wie das Gesicht, 2,5mal so breit wie das *T1* hinten; Augen wenig vorstehend, 1,2mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen gerundet, Hinterhaupt nur wenig gebuchtet, Abstand der Toruli von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander wenig kleiner; Abstand der Ocellen voneinander wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand ungefähr so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,33mal so breit wie hoch, schwach gewölbt, Mittelkiel kaum erkennbar, unscheinbar behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,2mal so breit wie hoch, stark gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand von vorn gesehen gerade, von unten gesehen bedeutend gebogen. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln gegen die Basen stark und geradlinig verbreitert. Auge in Seitenansicht 1,33mal so hoch wie lang, 1,2mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 26gliedrig; *G1* 5mal so lang wie breit, die folgenden Glieder wenig kürzer werdend, *G10* 2,5mal, das vorletzte Glied 1,5mal so lang wie breit, die Glieder des apikalen Drittels deutlich voneinander getrennt; Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,2mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen wenig heraustretend und vorn gerade, Notauli tief eingedrückt, schwach gekerbt, reichen auf die Scheibe, enden nur wenig vor dem strichförmig bis zur Mitte des Mittellappens verlängerten Rückengrübchen, reichen seitlich an den Rand, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet, feine Haare über die ganze Oberfläche schütter verteilt, die Haarpunkte nicht erkennbar. Praescutellarfurche gekerbt, geteilt, jedes Seitenfeld lateral verbreitert, vorn so breit wie in der Mitte lang. Seitenfelder des Metanotums fein gekerbt. Propodeum mit sehr schmaler Areola und Basalkiel, Costulae undeutlich, vorn und die Areola glatt, der Rest runzelig. Seite des Pronotums fein punktiert, die Furche fein gekerbt. Acetabula der Mittelbrust gerandet, Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht jedoch an die Mittelhüfte, hintere Randfurche sehr fein gekerbt. Metapleurum mehr oder weniger runzelig. Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma schmal, lang, parallelseitig, *r* entspringt aus der Mitte, *r1* länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* so lang wie *cuqu1*, *r3* gerade, 1,4mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* stark postfurkal, *Cu2* sehr groß, distad wenig verjüngt, *d* zweimal so lang wie *nr*, *nv* mehr als um die eigene Länge postfurkal, *B*

geschlossen, 3,5mal so lang wie breit, parallelseitig, *np* interstitial; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,1mal so lang wie hinten breit, Seiten stark gerandet, nach vorn nur wenig verjüngt, Dorsalkiele nach hinten schwach und geradlinig konvergierend und an den Hinterrand reichend, zum Teil glänzend, besonders aber der mediane Raum mit unregelmäßigen Runzeln. *T2* mit kurzen, über die Oberfläche gleichmäßig verteilten Härchen. Die mittleren und hinteren Tergite nur schwach sklerotisiert. Bohrerklappen in Seitenansicht zweidrittel so lang wie das Metasoma.

Färbung: Dunkel: Fühler, Kopf, Thorax und die Klauenglieder. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur sowie ein Teil der Unterseite des Metasoma. Oberseite des letzteren braun und gelb gemischt. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,3 mm.

♂. – Unbekannt.

Genus Opius WESMAEL

Opius (Nosopaeopius) conasis n. sp. (Abb. 9–12)

Untersuchtes Material: Colombia, Caldas, 3300–3500 m, 5°15'N, 76°25'W, J. HELAVA, IV 73, 1 ♀, Holotype, im Systematics Res. Inst. in Ottawa, Kanada.

Taxonomische Stellung: *Opius conasis* n. sp. und *O. putomayoanus* n. sp. stehen dem *Opius posadai* FISCHER und *O. jipanus* FISCHER am nächsten. Die Bestimmungstabelle für die amerikanischen Arten der Untergattung *Nosopaeopius* FISCHER (FISCHER 1977 Tierreich 96: 165–166) ist unter Berücksichtigung der dort noch nicht eingeschlossenen Arten bei Gabel 13 wie folgt zu erweitern:

13 *r2* 1,8mal bis 2mal so lang wie *cuqu1* 13 a
13' *r2* 1,5mal so lang wie *cuqu1* 14
13 a Thorax 1,5mal so lang wie hoch .... 13 b
13 a' Thorax 1,33mal so lang wie hoch .... 13 c
13 b *T1* so lang wie hinten breit. *G1* 2,5mal so lang wie breit. (Der Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ihr Durchmesser; Thorax ganz dunkel.) 2,7 mm. Mexiko:
jipanus FISCHER (♀)
13 b' *T1* zweimal so lang wie breit. *G1* 5mal so lang wie breit. (Ocellen klein, ihr Abstand voneinander zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser.) 2,2 mm. Kolumbien:
conasis n. sp. (♀)
13 c Körper ganz schwarz. *T1* 1,5mal so lang wie breit. (Postaxillae gestreift.) 2,2 mm. Kolumbien:
posadai FISCHER (♀)
13c' Körper überwiegend rotbraun. *T2* zweimal so lang wie breit. (Postaxillae glatt.) 2 mm. Kolumbien:
putomayoanus n. sp. (♂)

Namenserklärung: Der Name *conasis* ist als Abkürzung für *contractibasis* zu verstehen und bezieht sich auf das schmale *T1*.

♀. – Nur Propodeum und *T1* mit Skulptur, die Behaarungen unauffällig.

Kopf: 1,7mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 3,1mal so breit wie das *T1* hinten; Augen nicht vorstehend, an den Schläfen eine Spur breiter als an den Augen, Schläfen 1,3mal so lang wie die Augen, Hinterhaupt gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Ocellen klein, der Abstand zwischen ihnen zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, wenig, aber merklich gewölbt, Mittelkiel deutlich und nach unten verbreitert, fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,3mal so breit wie hoch, durch eine halbkreisförmige Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, unterer Rand gerade. Tentorialgruben klein, voneinander 1,6mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfe 1,3mal so breit wie die Augenlänge, nach unten verbreitert. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 27gliedrig; *G1* 5mal so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, *G10* 3,5mal, das vorletzte Glied dreimal so lang wie breit; die meisten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,1mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite ziemlich parallel. Mesonotum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae fast gleichmäßig gerundet, Notauli nur vorn ausgebildet und schwach skulptiert, erlöschen auf der Scheibe, ihr gedachter Verlauf durch einige Haare angedeutet, Rückengrübchen punktförmig, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Propodeum dicht, körnig runzelig, matt, mit zerstreuten längeren Haaren. Seite des Pronotums hinten länger als oben, die Furche gekerbt und runzelig. Sternaulus fehlt, alle Furchen einfach. Hinterschenkel 7mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma schmal, distad allmählich verjüngt, *r* entspringt vor dem basalen Drittel, *r1* wenig kürzer als die Stigmabreite, *r2* 1,8mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach innen geschwungen, 1,75mal so lang wie *r2*, *R* endet vor der Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad verjüngt, *cuqu1* zweimal so lang wie *cuqu2*, *d* so lang wie *nr*, *nv* interstitial, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* zweimal so lang wie hinten breit, parallelseitig, dicht längsgestreift, Dorsalkiele nur vorn entwickelt. Bohrer so lang wie ein Drittel des Metasoma, Bohrerklappen in Seitenansicht 1,66mal so lang wie das *T1*.

Färbung: Körper in hellem Licht braun. Geschwärzt: Mandibelspitzen, Propodeum und *T1*, Klauenglieder und die Bohrerklappen. Fühler nur schwach dunkel. Gelb: Pedicellus, Mundwerkzeuge, alle Beine,

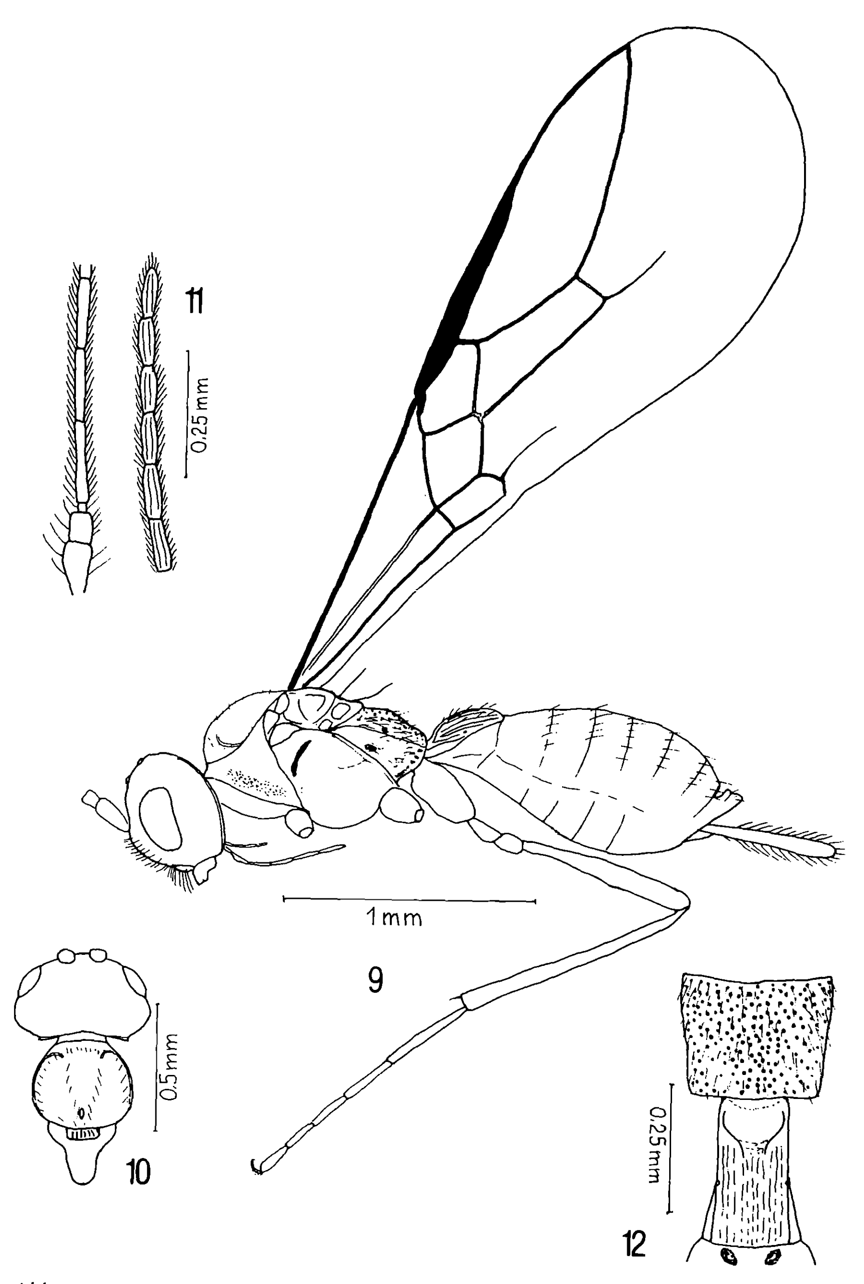


Abb. 9–12: *Opius (Nosopaeopius) conasis* n. sp. – 9. Körper in Lateralansicht, 10. Kopf, Mesonotum und Scutellum in Dorsalansicht, 11. Basis und Spitze eines Fühlers, 12. Propodeum und *T1*.

Tegulae, Flügelnervatur und ein Teil der Unterseite des Metasoma. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,2 mm.

♂. – Unbekannt.

Opius (Gastrosema) curtinotum n. sp. (Abb. 13, 14)

Untersuchtes Material: Horco Molle, Tucuman, Argent., Jan 23–Feb 4 '66, C. C. PORTER, 1 ♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA.

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Opius porteri* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

Mesonotum 1,2mal so breit wie lang. Hintere Randfurche des Mesopleurums einfach. Vordere Randfurche des Metapleurums gekerbt. Mesonotum an den Seitenlappen schwarz:

porteri FISCHER

Mesonotum 1,5mal so breit wie lang. Hintere Randfurche des Mesopleurums fein gekerbt. Vordere Randfurche des Metapleurums einfach. Mesonotum ganz rotbraun:

curtinotum n. sp.

Namenserklärung: Der Name *curtinotum* weist auf das kurze Mesonotum hin.

♀. – Körperoberfläche, so weit nicht anders angegeben, glatt und glänzend, mehr oder weniger kahl.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 1,25mal so breit wie das Mesonotum, 1,85mal so breit wie das Gesicht, zweimal so breit wie das *T1* hinten. Augen vorstehend, 2,3mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander etwas größer als der von den Augen; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,4mal so breit wie hoch, Haarpunkte kaum erkennbar, Mittelkiel nur undeutlich, Augenränder fast parallel. Clypeus 5mal so breit wie hoch, sichelförmig, aufgebogen, vorn stark eingezogen, durch eine halbkreisförmige Naht mit dem Gesicht verbunden. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, zweimal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfe parallelseitig. Fühler 1,75mal so lang wie der Körper, 36gliedrig; *G1* 4mal so lang wie breit, die folgenden wenig kürzer werdend, *G12* 2,5mal, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,6mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Notauli nur vorn entwickelt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare

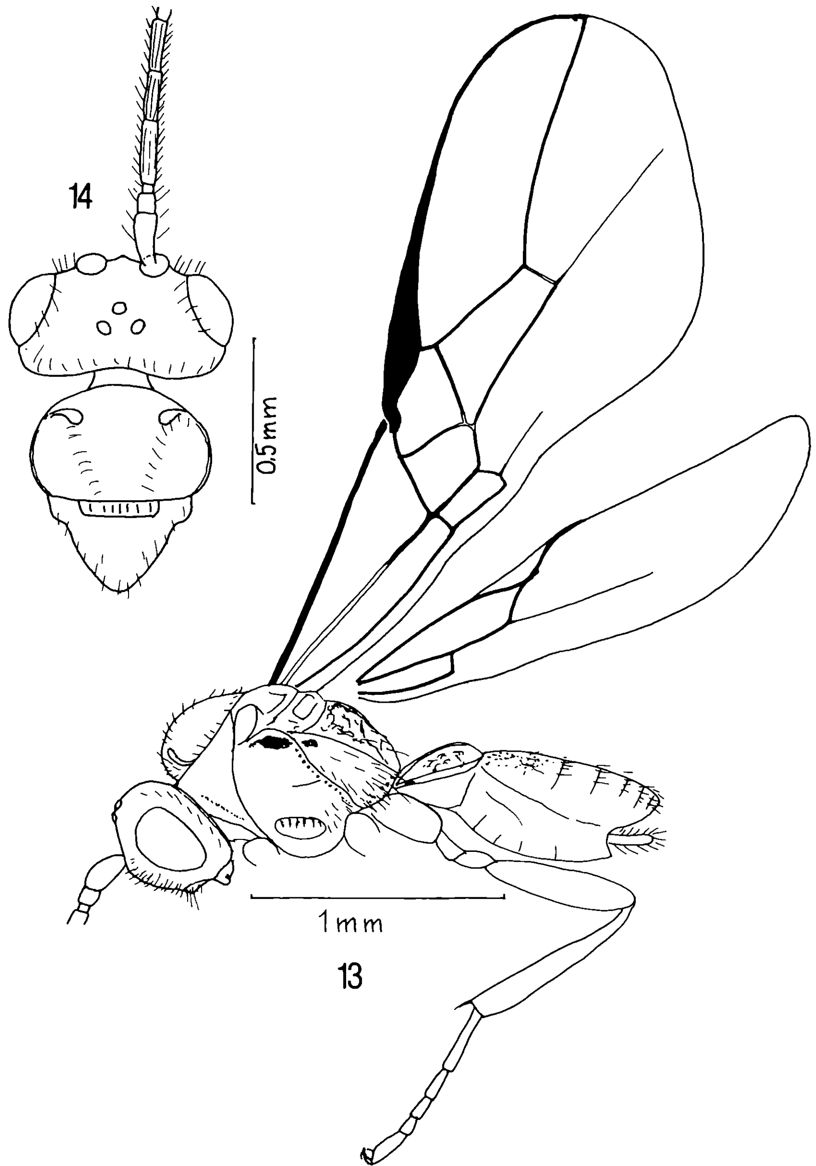


Abb. 13, 14: *Opius (Gastrosema) curtinotum* n. sp. – 13. Körper in Lateralansicht, 14. Kopf mit Fühlerbasis, Mesonotum und Scutellum in Dorsalansicht.

angedeutet, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche gekerbt. Propodeum durch zahlreiche Leisten in zahlreiche tiefe Zellen geteilt, eine 5seitige Areola abgehoben, die Felder an den Hinterecken uneben, glänzend. Seite des Prothorax

feinst chagriniert. Sternaulus oval, gekerbt, beiderseits verkürzt, hintere Randfurche fein gekerbt, alle übrigen Furchen der Thoraxseite einfach. Metapleurum uneben bis fein runzelig. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* 1,4mal so lang wie *cuqu1*, *r3* schwach nach außen geschwungen, 2,2mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad stark verjüngt, *cuqu1* zweimal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,5mal so lang wie *nr*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* geschlossen, 2,5mal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* so lang wie hinten breit, nach vorn stark und geradlinig verjüngt, Dorsalkiele vorn stark heraustretend, reichen an den Hinterrand, das mediane Feld stark erhaben und hinten verjüngt, fein runzelig, die lateralen Felder uneben. *T2* mit zwei flachen Eindrücken an der Basis, fein chagriniert, *T3* an der Basis chagriniert. Bohrer kaum vorstehend.

Färbung: Rotbraun. Dunkel: Fühlergeißeln, Mandibelspitzen und die Klauenglieder. Gelb: Taster, Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2 mm.

♂ – Unbekannt.

Opius (Gastrosema) dicolatus n. sp. (Abb. 15–18)

Untersuchtes Material: Machu Picchu, 1900 m, Peru, IX – 4/19–64, C. C. PORTER, 1 ♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA.

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Opius latifacialis* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

Körper überwiegend rotbraun. Sternaulus beiderseits verkürzt. *T1* 1,5mal so lang wie hinten breit:

latifacialis FISCHER

Thorax fast ganz schwarz, ebenso die Mitte der Kopfoberseite und das *T1*. Sternaulus reicht an den Vorderrand. *T1* 1,1mal so lang wie hinten breit:

dicolatus n. sp.

Namenserklärung: Der Name *dicolatus* ist als Abkürzung für *diversicoloratus* zu verstehen und weist auf die bunten Zeichnungselemente hin.

♀. – Überwiegend glatt und kahl.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 1,2mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 2,25mal so breit wie *T1* hinten; Augen vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, Toruli voneinander etwas weiter entfernt als von den Augen; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des

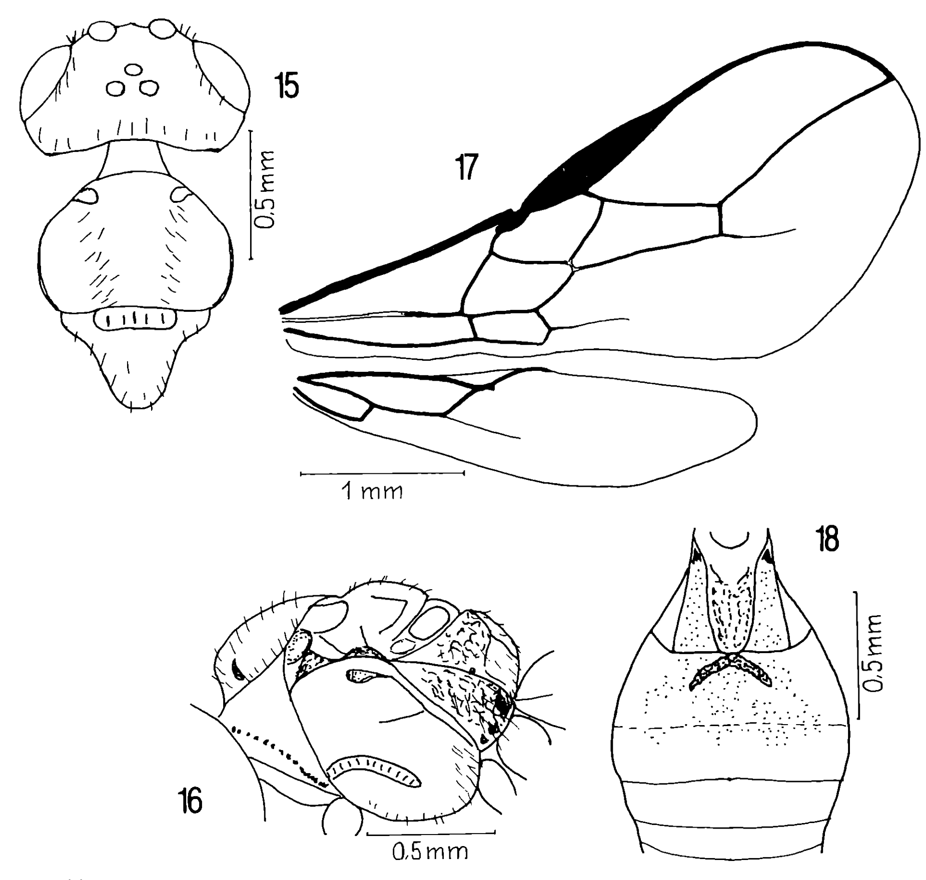


Abb. 15–18: *Opius (Gastrosema) dicolatus* n. sp. – 15. Kopf, Mesonotum und Scutellum in Dorsalansicht, 16. Thorax in Lateralansicht, 17. Vorder- und Hinterflügel, 18. Basis des Metasoma in Dorsalansicht.

Ocellarfeldes. Gesicht 1,3mal so breit wie hoch, ziemlich flach, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel nur sehr schwach abgesetzt, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Naht mit dem Gesicht verbunden, vorn schwach eingezogen, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend. Tentorialgruben groß, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, distad gleichmäßig spitz zulaufend, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, 1,4mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,8mal so lang wie der Körper, 36gliedrig; *G1* 4mal so lang wie breit, ein mittleres Glied zweimal, das vorletzte 1,8mal so lang wie breit; die letzten 4 Glieder wenig schmäler werdend; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,25mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,3mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet; Notauli nur ganz vorn entwickelt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche gekerbt. Propodeum mit vielen kleinen, tiefen Zellen, an den Hinterecken jederseits eine große, tiefe, glänzende Zelle, diese von Leisten begrenzt. Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum runzelig, vorn glatt. Metanotum, Propodeum und Metapleurum mit längeren hellen Haaren schütter bestanden. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, fast eine gerade Linie mit *r2* bildend, *r2* nur schwach geschwungen, 1,5mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, zweimal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad stark verjüngt, *cuqu1* 2,5mal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,5mal so lang wie *nr*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,1mal so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und geradlinig verjüngt, Dorsalkiele vorn stark vortretend, hinten fast parallel und an den Hinterrand reichend, das mediane Feld erhaben und runzelig, die lateralen Felder uneben, glänzend. *T2* median an der Basis mit deutlichen Eindrücken, fein chagriniert, *T3* nur an der Basis chagriniert. Bohrer kaum vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das *T1*.

Färbung: Schwarz: der mittlere Teil der Kopfoberseite, Fühler, Thorax und *T1*. Dunkel: Mandibelspitzen, die schmalen Hinterränder der Metasomaltergite von *T3* angefangen, Bohrerklappen, alle Klauenglieder, Hinterschienenspitzen und die Hintertarsen. Rötlichgelb: der Rest des Kopfes, ein Fleck auf der Scheibe des Mesonotums und schmale Streifen entlang der gedachten Notauli, der oberste Rand des Mesopleurums. Gelb: Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur, alle Beine und der Rest des Metasoma. Die Mitte der *T4–T6* hellbraun. Flügelmembran nahezu hyalin.

Körperlänge: 2,8 mm.

♂. – Unbekannt.

Opius (Allophlebus) helavai n. sp. (Abb. 19)

Untersuchtes Material: Yungas, Bolivia, 2200 m, 50 km N. of La Paz, 27. 1. 1973, J. HELAVA, 2 ♀♀, eines davon die Holotype im Biosystematics Res. Inst. Ottawa, Kanada.

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Opius canimensis* FISCHER und *O. pickensanus* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesen Formen wie folgt:

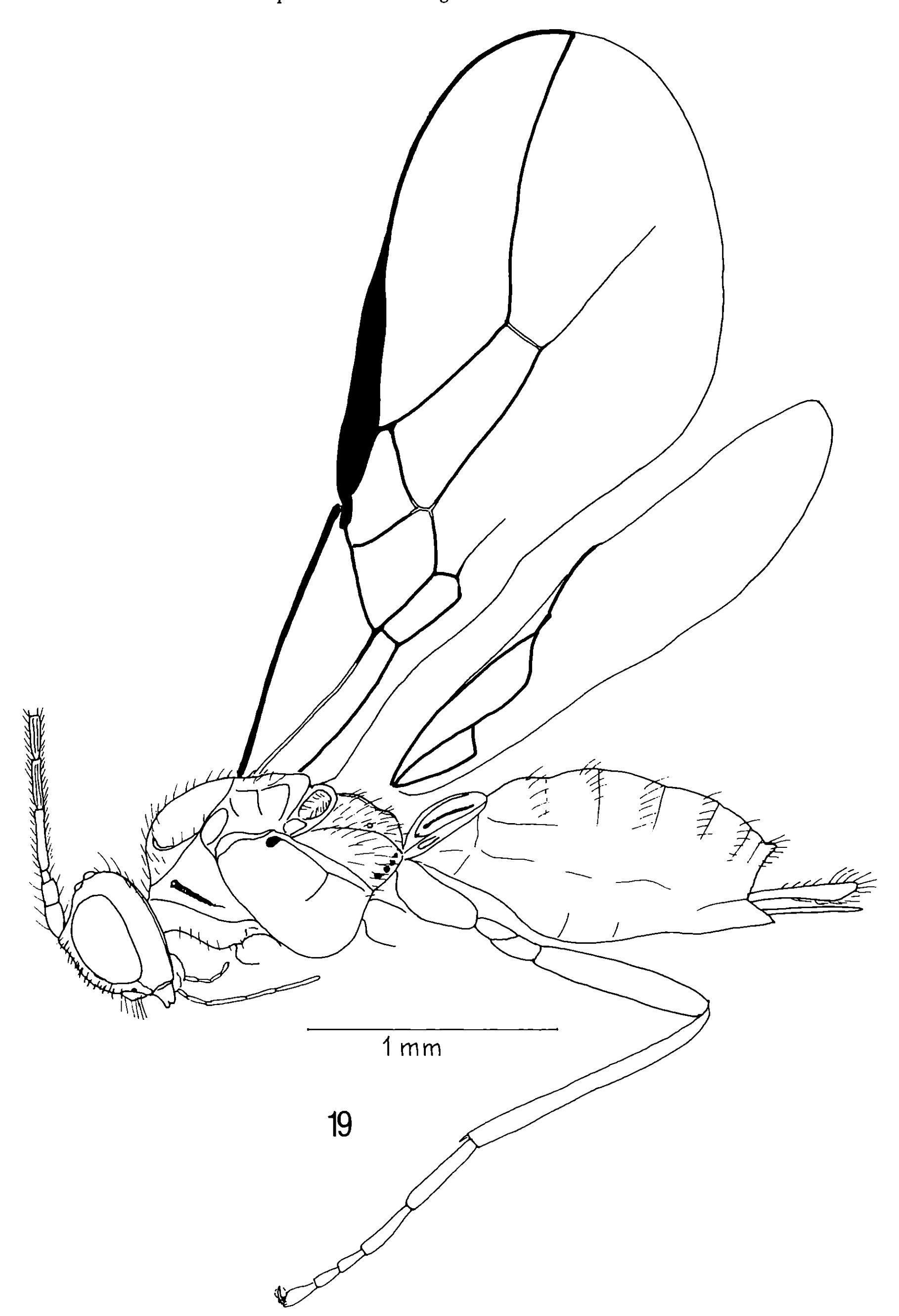


Abb. 19: *Opius (Allophlebus) helavai* n. sp. – Körper in Lateralansicht.

G1 6mal so lang wie breit. Elfenbeinweiß: Fühlerspitzen, Taster, Beine überwiegend, Hinterränder der *T3–T6* und die Spitze des Metasoma. Propodeum mit mittlerem Längskiel:

helavai n. sp.

G1 dreimal so lang wie breit. Die genannten Körperteile nicht weiß. Propodeum runzelig:

canimensis FISCHER
pickensanus FISCHER

Namenserklärung: Die Art ist ihrem Sammler J. HELAVA gewidmet.

♀. – Nur *T1* mit Skulptur.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, 2,1mal so breit wie das Gesicht, 2,5mal so breit wie das *T1* hinten; seitlich und am Hinterhaupt mit langen, nach vorn gebogenen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar; Augen bedeutend vorstehend, 2,5mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht schmal, 1,15mal so hoch wie breit, schwach und gleichmäßig gewölbt, fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel nur sehr undeutlich ausgebildet, Augenränder nach unten etwas konvergierend. Clypeus kaum zweimal so breit wie hoch, wenig aufgebogen, durch eine ovale Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, mit einzelnen längeren Haaren. Tentorialgruben groß, ihr Abstand von den Augen kaum größer als ihr Durchmesser, voneinander dreimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an den Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,66mal so hoch wie lang, zweimal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,25mal so lang wie der Körper, 25gliedrig; *G1* 6mal so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer werdend, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 oder 3 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,25mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet; Notauli nur vorn ausgebildet und fein gerandet, auf der Scheibe erloschen, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten gerandet, die Randfurche entfernt sich vor der Tegula vom Seitenrand und geht dann in den Notaulus über. Praescutellarfurche schmal, fein gekerbt. Propodeum seitlich gerandet, mit Mittelkiel, seitlich mit je einem weiteren Längskiel in der hinteren Hälfte. Sternaulus fehlt, alle Furchen einfach. Hinterschenkel 6,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, *r2* fast zweimal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, 1,9mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die

Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad verjüngt, *cuqu1* zweimal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,25mal so lang wie *nr*, *nv* fast interstitial, *B* geschlossen, 2,5mal so lang wie breit, *np* entspringt wenig unter der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,4mal so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, Seiten schwach gerandet, gewölbt, runzelig, Dorsalkiele vorn deutlich entwickelt. Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das *T1*, etwas über die Metasomaspitze hinausreichend.

Färbung: Mehr oder weniger dunkelbraun. Elfenbeinweiß: die letzten zehn Geißelglieder, Taster, Beine mit Ausnahme der gelben Tarsen, Hinterränder des *T3* und der folgenden, Metasomaspitze und die Unterseite des Metasoma teilweise. Gelb: Fühlerbasen, Mandibeln, Tegulae, Flügelnervatur und der Rest der Unterseite des Metasoma. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,5 mm.

♂ – Unbekannt.

Opius (Utetes) peruicola n. sp. (Abb. 20, 21)

Untersuchtes Material: Machu Picchu, Peru, 2100 m, IX – 4/19 – 64, C. C. PORTER, 1 ♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA.

Taxonomische Stellung: Kommt in den taxonomischen Merkmalen dem *Opius anaximandri* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

r2 1,4mal so lang wie *cuqu1*. Propodeum mit mehr oder weniger unregelmäßigem Querkiel, davor mit zahlreichen Feldern, dahinter mit einigen Zellen:

anaximandri FISCHER

r2 1,8mal so lang wie *cuqu1*. Propodeum tief, engmaschig runzelig, mit angedeuteter 5seitiger Areola:

peruicola n. sp.

♀.– Nur die Oberflächen des Propodeums und des *T1* mit Skulptur.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 1,9mal so breit wie das *T1* hinten; Augen vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, seitlich und am Hinterhaupt mit einigen Haaren, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand von den Augen etwas kleiner; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,2mal so breit wie hoch, Haarpunkte kaum erkennbar, Mittelkiel schwach entwickelt, Augenränder parallel. Clypeus 4mal so breit wie hoch, aufgebogen, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht begrenzt, unterer Rand gerade. Tentorialgruben voneinander 2,2mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht zweimal

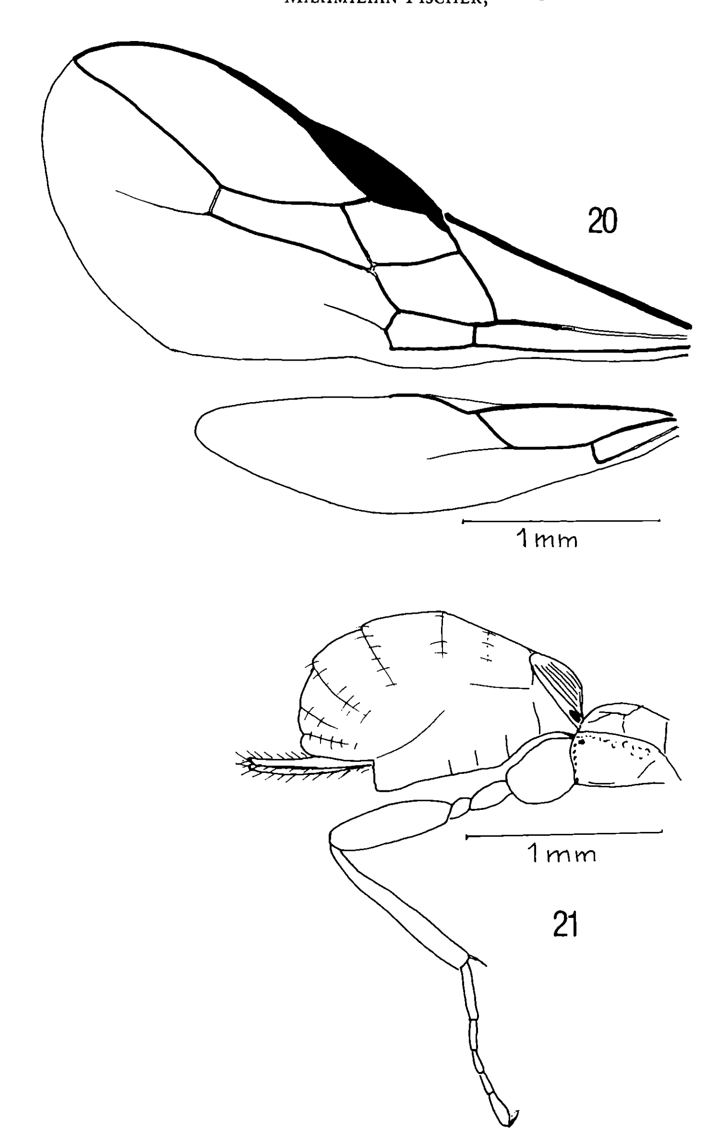


Abb. 20, 21: *Opius (Utetes) peruicola* n. sp. – 20. Vorder- und Hinterflügel, 21. Propodeum, Metapleurum, Hinterbein und Metasoma in Lateralansicht.

so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 36gliedrig; *G1* 2,5mal so lang wie breit, *G2* und *G3* so lang wie *G1*, die folgenden Glieder wenig kürzer werdend, *G12* 1,75mal, das vorletzte Glied 1,5mal so lang wie breit; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 oder 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen wenig heraustretend, vorn ziemlich gerade, Notauli vorn tief, reichen an den Vorderrand, auf der Scheibe erloschen, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe von Haaren angedeutet, Rückengrübchen bedeutend verlängert, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche mit wenigen Längsleistchen. Propodeum engmaschig, tief wabenartig skulptiert, mit breiter, nahe an die Basis reichender 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae. Vordere Furche der Seite des Prothorax gekerbt. Sternaulus stark gekerbt, reicht weder an den Vorderrand noch an die Mittelhüfte, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum uneben, glänzend, nur hinten runzelig. Metapleurum und Propodeum mit längeren, hellen Haaren schütter bestanden. Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* zweidrittel so lang wie die Stigmabreite, im Bogen in *r2* übergehend, *r2* 1,8mal so lang wie *cuqu1*, *r3* schwach nach außen geschwungen, 1,6mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad merklich verjüngt, *cuqu1* zweimal so lang wie *cuqu2*, *d* zweimal so lang wie *nr*, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, distad erweitert, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und geradlinig verjüngt, seitlich gerandet, Dorsalkiele vorn stark entwickelt und hinten verschwindend, der mediane Raum schwach aufgewölbt und schwach längsgestreift, die lateralen Felder glatt. Bohrer nur eine Spur vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht wenig länger als das *T1*.

Färbung: Schwarz. Gelb: Anellus, Augenränder überall, Clypeus, Mundwerkzeuge ausgenommen die Mandibelspitzen, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur, *T2* und die Unterseite des Metasoma teilweise. Flügelmembran nur schwach gebräunt.

Körperlänge: 2,8 mm.

Variabilität: Fühler bei einem Exemplar 34gliedrig.

♂. – Unbekannt.

Opius (Apodesmia) porterodedicatus n. sp. (Abb. 22–24)

Untersuchtes Material: Villa Nogues, Tucumán, Argent., XII – 5/8 – 64, 1250 m, C. PORTER, 2 ♂♂, eines davon die Holotype im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA. – Vom selben Fundort, XI – 26/28 – 64, 1 ♂. – Argent., Tucumán, Horco Molle, 10–23 Dec. 1967, C. C. PORTER, 1 ♂

Taxonomische Stellung: Die Art steht in ihren taxonomischen Merkmalen dem *Opius tablerockensis* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

r2 1,5mal so lang wie *cuqu1*. *T1* 1,5mal so lang wie hinten breit: *tablerockensis* FISCHER

r2 1,8mal so lang wie *cuqu1*. *T1* zweimal so lang wie hinten breit: *porterodedicatus* n. sp.

Namenserklärung: Der Name bedeutet die Widmung an den Sammler.

♂ – Fast ganz glatt und kahl.

Kopf: 2,1mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 3,2mal so breit wie das *T1* hinten; Augen vorstehend, 1,8mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Toruli einander stark genähert, ihr Abstand von den Augen fast so groß wie ihr Durchmesser; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, nur wenig gewölbt, Mittelkiel undeutlich, fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, aufgebogen, durch eine ovale Naht gegen das Gesicht begrenzt, vorn wenig eingezogen. Tentorialgruben klein, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Subokularnaht deutlich. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, 1,5mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,8mal so lang wie der Körper, 35gliedrig; *G1* 4mal so lang wie breit, die folgenden 5 Glieder etwa gleich lang, die Glieder von der Mitte angefangen nur wenig kürzer werdend, *G18* und das vorletzte Glied 2,5mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,3mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, Notauli vorn tief eingedrückt und gekerbt, reichen an den Rand, auf der Scheibe erloschen, Mittellappen wenig abgesondert, Rückengrübchen tief, tropfenförmig, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Postaxillae hinten gekerbt. Propodeum mit 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae, in der Mitte runzelig, an den Rändern glatt. Vordere Furche der Seite des Pronotums gekerbt. Sternaulus gekerbt, geht vorn in die ebenfalls gekerbte Epicnemialfurche über, hintere Randfurche schmal gekerbt. Metapleurum nur hinten andeutungsweise runzelig. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Viertel, *r1* wenig kürzer als die Stigmabreite, im Bogen in *r2* übergehend, *r2* 1,8mal so lang wie *cuqu1*, *r3* schwach nach außen geschwungen, 1,75mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* distad nur wenig verjüngt, *cuqu1* 1,5mal so lang wie *cuqu2*, *d* kaum länger als *nr*, *nr* geht im Bogen in *cu2* über, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, 2,5mal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte; *nr* im Hinterflügel fehlend.

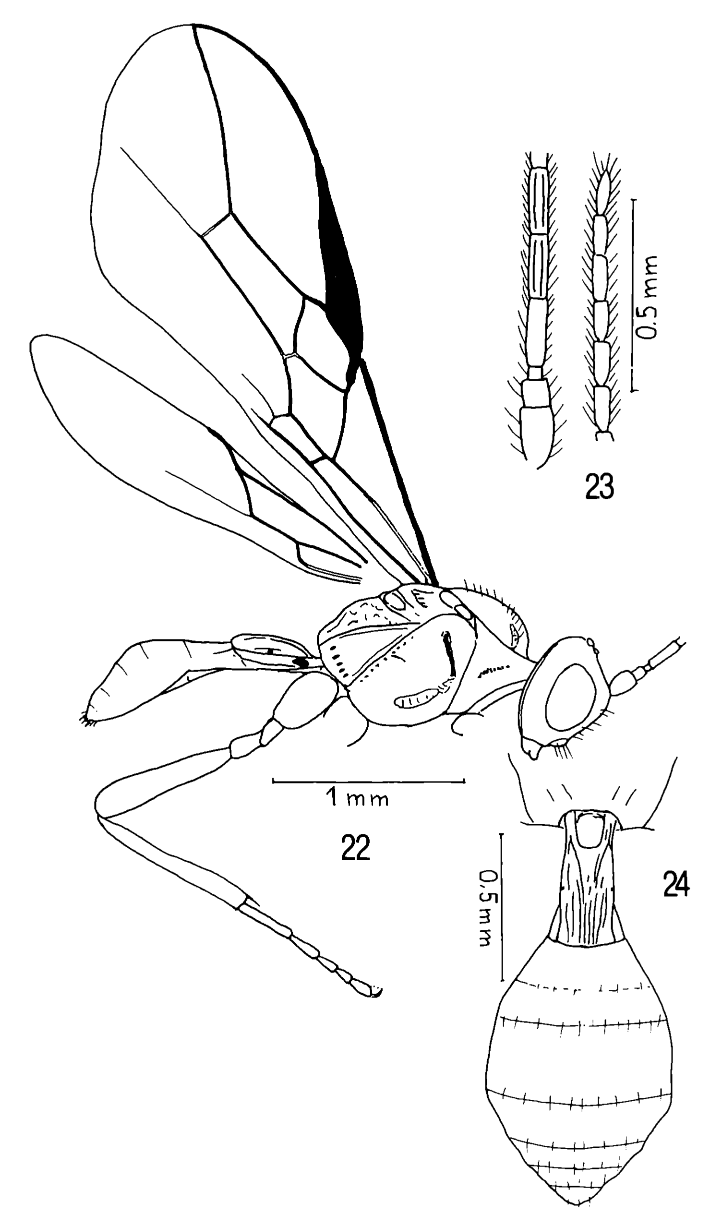


Abb. 22–24: *Opius (Apodesmia) porterodedicatus* n. sp. – 22. Körper in Lateralansicht, 23. Basis und Spitze eines Fühlers, 24. Metasoma in Dorsalansicht.

Metasoma: *T1* zweimal so lang wie hinten breit, fast parallelseitig, Dorsalkiele vorn entwickelt, bis zur Mitte erkennbar, gehen dann in die schwach entwickelte Längsstreifung über.

Färbung: Dunkelbraun. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge und die Unterseite des Metasoma vorn. Vordere Hälfte der Oberseite des Metasoma gelb und braun gemischt. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,5 mm.

♀. – Unbekannt.

Opius (Nosopaeopius) putomayoanus n. sp. (Abb. 25–29)

Untersuchtes Material: Colombia, 2900 m. Putomayo, 2. XII. 72 1°10'N, 77°15'W, J. HELAVA, 1♂, Holotype, im Systematics Res. Inst. in Ottawa, Kanada.

Taxonomische Stellung: Siehe die Diskussion bei *Opius conasis* n. sp.

Namenserklärung: Der Artname *putomayoanus* weist auf den Originalfundort Putomayo hin.

♂. – Nur Propodeum und *T1* mit Skulptur, Behaarungen unscheinbar.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 3,6mal so breit wie das *T1* hinten; Augen nicht vorstehend, ebenso breit wie an den Schläfen, Augen 1,2mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Ocellen klein, ihr Abstand voneinander zweimal so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, schwach gewölbt, Mittelkiel schwach ausgebildet, fein behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder fast parallel. Clypeus 2,2mal so breit wie hoch, durch eine halbkreisförmige Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, unterer Rand gerade. Tentorialgruben voneinander 1,7mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an den Basen erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite, Schläfe parallelseitig. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 27gliedrig; *G1* 5mal so lang wie breit, die folgenden Glieder allmählich, aber nur wenig kürzer werdend, *G10* 3,5mal, das vorletzte Glied dreimal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen vorn eher gerade, Notauli nur vorn ausgebildet, einfach und von je einer feinen, senkrechten Kante begrenzt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen klein, Seiten überall fein gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche in der Tiefe fein gekerbt. Propodeum dicht runzelig, matt, mit feinen, abstehenden Haaren. Seite des Pronotums hinten länger als oben, die mittlere Furche kaum skulptiert. Sternaulus fehlt, alle Furchen einfach.

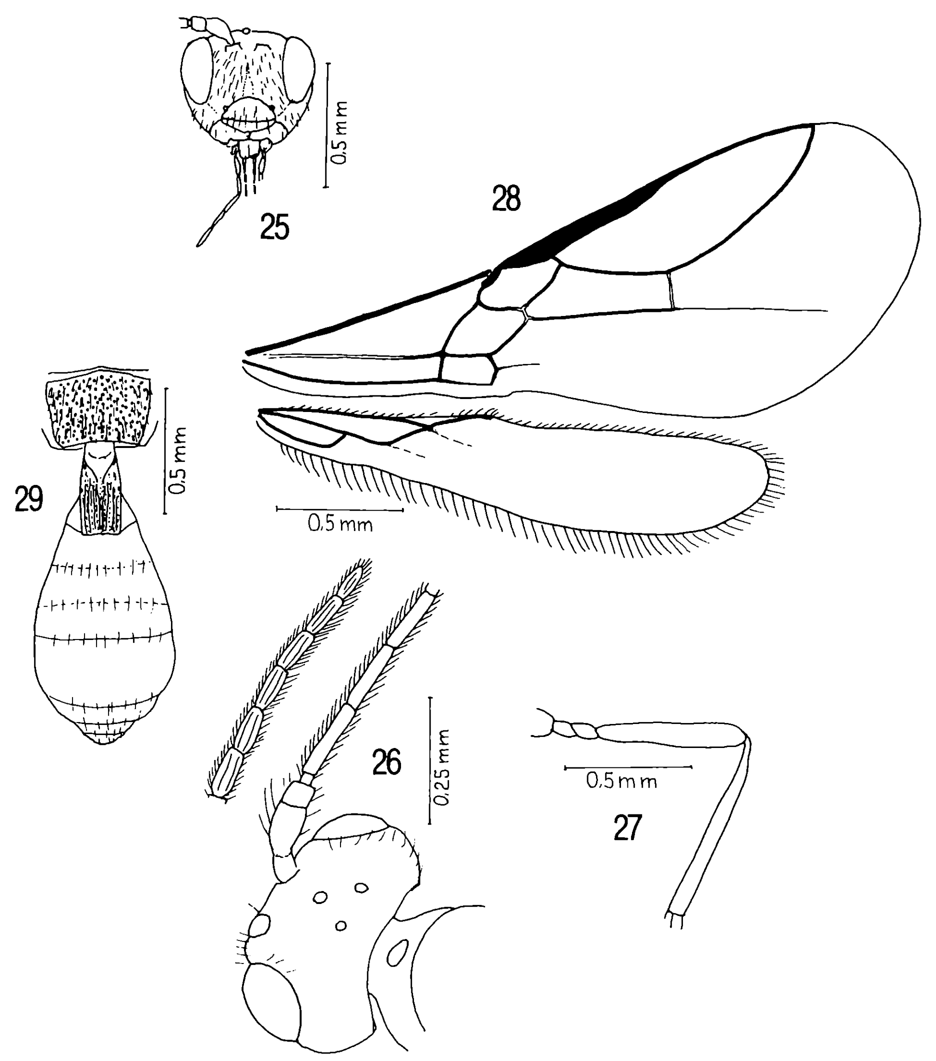


Abb. 25–29: *Opius (Nosopaeopius) putomayoanus* n. sp. – 25. Kopf in Frontalansicht, 26. Basis und Spitze eines Fühlers, 27. Hinterbein, 28. Vorder- und Hinterflügel, 29. Propodeum und Metasoma in Dorsalansicht.

Metapleurum mit längeren Haaren, nur hinten wenig runzelig. Hinterschenkel 6mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma schmal, in der Mitte nahezu parallelseitig, distad allmählich verjüngt, *r* entspringt vor dem basalen Drittel, *r1* kürzer als die Stigmabreite, im Bogen in *r2* übergehend, *r2* 1,9mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach innen geschwungen, 1,9mal so lang wie *r2*, *R* endet vor der Mitte, *r2*

und *cuqu1* etwas geschwungen, *cuqu1* 1,7mal so lang wie *cuqu2*, *nr* postfurkal, *Cu2* distad nur wenig verjüngt, *d* so lang wie *nr*, *nv* interstitial, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* zweimal so lang wie hinten breit, hinten ganz parallelseitig, vorn nur ganz wenig verjüngt, dicht längsstreifig runzelig, matt, Dorsalkiele nur vorn entwickelt.

Färbung: Braun: Fühler, Mandibelspitzen, Kopf, Thorax und die Metasomaspitze. Dunkel: Propodeum, Metapleuren und *T1*. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und die Unterseite des Metasoma; letzteres hinter dem *T1* hellbraun. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2 mm.

♀. – Unbekannt.

Opius (Opiothorax) renerrens n. sp. (Abb. 30–32)

Untersuchtes Material: Villa Nogues, Tucuman, Argent., III – 5/8 – 64, 1250 m, C. C. Porter, 1 ♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA. – Vom gleichen Fundort, XI – 26/28 – 64, 1 ♀, 1 ♂. – Argent.: Tucumán, Horco Molle, 10–23 Dec. 1967, C. C. Porter, 1 ♂

Taxonomische Stellung: Die Art steht mit ihren taxonomischen Merkmalen dem *Opius finalis* Fischer, *O. curritibensis* Fischer, *O. sanestabanensis* Fischer und *O. magdalenae* Fischer am nächsten. Sie unterscheidet sich von allen diesen Formen durch den antefurkalen *nr*. In Zweifelsfällen kann das kurze *T1* oder die rötlichgelbe Körperfärbung zur Unterscheidung herangezogen werden.

Namenserklärung: Der Name *renerrens* ist als Abkürzung für *revectinervirecurrens* zu verstehen und weist auf den antefurkalen *nr* hin.

♀. – Nur das Propodeum und das *T1* auf der Oberfläche mit einer Skulptur.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 1,75mal so breit wie das Gesicht, 2,8mal so breit wie das *T1* hinten, Augen vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand von den Augen kleiner; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,33mal so breit wie hoch, mit feinen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel kaum erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 4mal so breit wie hoch, sichelförmig, gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand eingezogen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite an der breitesten Stelle. Fühler 1,8mal so lang wie der Körper, 35gliedrig; *G1* 4mal so lang

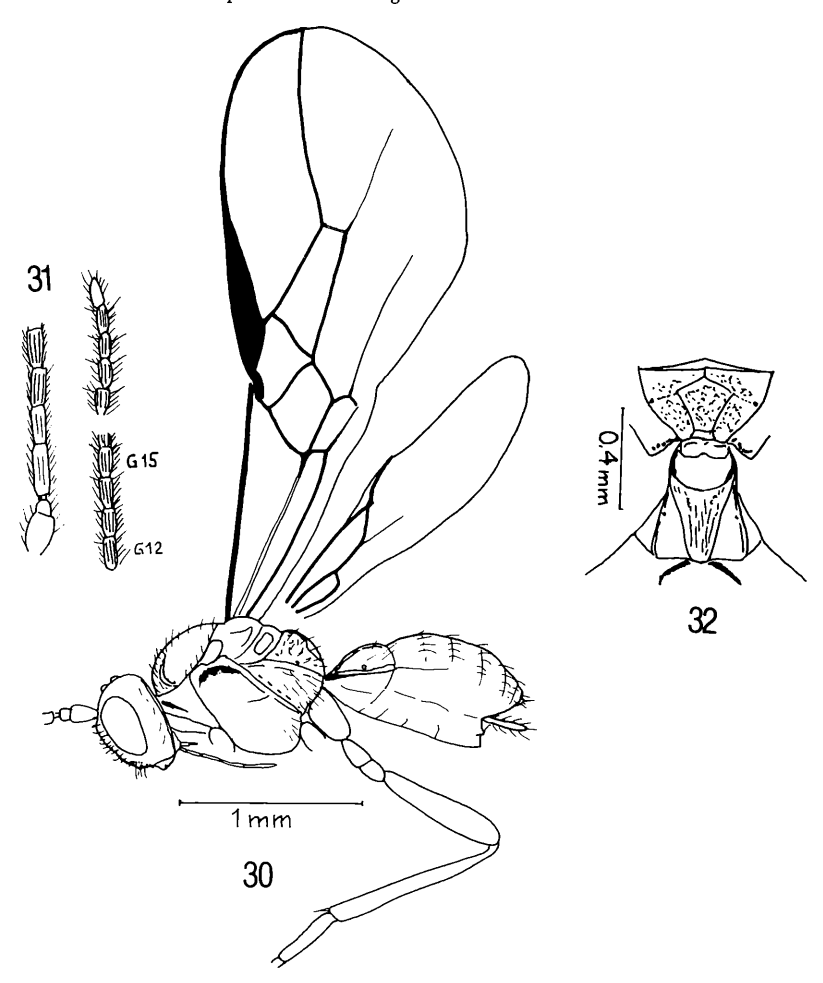


Abb. 30–32: *Opius (Opiothorax) renerrens* n. sp. – 30. Körper in Lateralansicht, 31. Basis, Mitte und Spitze eines Fühlers, 32. Propodeum und *T1*.

wie breit, *G2–G4* etwa gleich lang, die folgenden wenig kürzer werdend, ein mittleres Glied zweimal, das vorletzte 1,8mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 5 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,3mal so breit wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Notauli nur vorn entwickelt, auf der Scheibe erloschen, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche mit 5 Längsleistchen.

Propodeum schwach runzelig, mit schwach ausgebildeter, aber großer 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae. Seite des Pronotums hinten zweimal so lang wie oben. Sternaulus fehlt, alle übrigen Furchen einfach. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt vor dem basalen Drittel, *r1* wenig kürzer als die Stigmabreite, eine gerade Linie mit *r2* bildend, *r2* 1,7mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, 1,9mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* schwach antefurkal, *Cu2* distad stark verjüngt, *cuqu1* 2,2mal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,25mal so lang wie *nr*, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, distad wenig erweitert, *np* entspringt aus der Mitte von *B*, *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: So breit wie der Thorax. *T1* 1,15mal so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig und schwach verjüngt, Dorsalkiele besonders vorn deutlich, geradlinig nach hinten konvergierend und an den Hinterrand reichend, das mediane Feld fein runzelig, die lateralen Felder glatt. Bohrer versteckt.

Färbung: Rötlichgelb. Gelb: Anellus, Gesicht, Schläfen, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und *T1*. Dunkel: Fühler, Mandibelspitzen, Klauenglieder und die Hinterränder der Metasomaltergite von *T3* an. Flügelmembran fast hyalin.

Körperlänge: 2,1 mm.

Variabilität: Fühler bei einem ♀ 37gliedrig.

♂ – Fühler 36gliedrig. Mit dem ♀ übereinstimmend.

Opius (Opiothorax) sinecostulis n. sp. (Abb. 33–36)

Untersuchtes Material: Villa Nogues, Tucuman, Argent., III – 5/8 – 64, 1250 m, C. PORTER, 1♀, 1♂; das ♂ die Holotype im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA.

Taxonomische Stellung: Die Art steht mit ihren taxonomischen Merkmalen dem *Opius magdalenae* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

Die große und breite, bis an die Spitze reichende Areola des Propodeums sowie die Felder an den Vorderecken durch unregelmäßige Kiele unterteilt, Costulae vollständig. Fühler 32gliedrig. Seitenfelder des Metanotums mit einigen Kerben. Hinterschenkel, Hinterschienen und Hintertarsen geschwärzt, nur die Schienen an den Basen hell. *T1* dunkel: *magdalenae* FISCHER

Die etwas schmälere, aber ebenfalls von der Basis zur Spitze reichende Areola des Propodeums ohne Skulptur, ebenso auch der Rest des Propodeums, Costulae fehlen. Fühler beim ♀ mit 28, beim ♂ mit 26 Gliedern. Seitenfelder des Metanotums ohne Kerben. Hinterbeine ganz gelb, nur die Hinterschienenspitzen und Hintertarsen wenig angedunkelt. *T1* gelblich: *sinecostulis* n. sp.

♂ – Nur das *T1* mit ganz schwacher Skulptur.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 2,8mal so breit wie das *T1* hinten; Augen

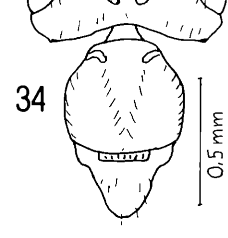


Abb. 33–36: *Opius (Opiothorax) sinecostulis* n. sp. – 33. Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers in Frontalansicht, 34. Kopf, Mesonotum und Scutellum in Dorsalansicht, 35. Vorder- und Hinterflügel, 36. Propodeum und Basis des Metasoma in Dorsalansicht.

kaum vorstehend, 1,2mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen etwas kleiner als ihr Durchmesser; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand

so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,25mal so breit wie hoch, schwach gewölbt, Mittelkiel fast fehlend, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, unterer Rand wenig zurückgezogen. Tentorialgruben groß, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen wenig kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 2,2mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 26gliedrig; *G1* 4mal so lang wie breit, *G2–G5* so lang wie *G1*, *G16* und das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet; Notauli nur vorn eingedrückt und gegen den Rand gekrümmt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Seitenfelder des Metanotums uneben. Propodeum mit einer nicht sehr breiten, aber von der Basis zur Spitze reichenden, von schwach gekrümmten Kielen begrenzten Areola, Costulae fehlen, im übrigen ganz glatt. Sternaulus fehlt, alle übrigen Furchen einfach. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Viertel, *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, fast eine gerade Linie mit *r2* bildend, *r2* 1,5mal so lang wie *cuqu1*, *r3* gerade, 2,2mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *Cu2* von geraden Aderabschnitten begrenzt und distad verjüngt, *cuqu1* 2,2mal so lang wie *cuqu2*, *b* und *nr* nach vorn divergierend, *d* 1,5mal so lang wie *nr*, *nv* fast interstitial, *B* geschlossen, zweimal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,5mal so lang wie hinten breit, Seitenränder nach vorn nur wenig konvergierend, nur schwach gewölbt, äußerst schwach körnig skulptiert, Dorsalkiele nur ganz vorn entwickelt.

Färbung: Schwarz. Gelb: Scapus, Anellus, Gesicht mehr oder weniger, Clypeus, Mundwerkzeuge ausgenommen die Mandibelspitzen, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das *T1*. *T2 + 3* etwas mit Gelb untermischt. Hinterschienenspitzen und Hintertarsen schwach angedunkelt. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2 mm.

♀. – Fühler 28gliedrig. Bohrer nicht vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht kaum so lang wie das *T1*.

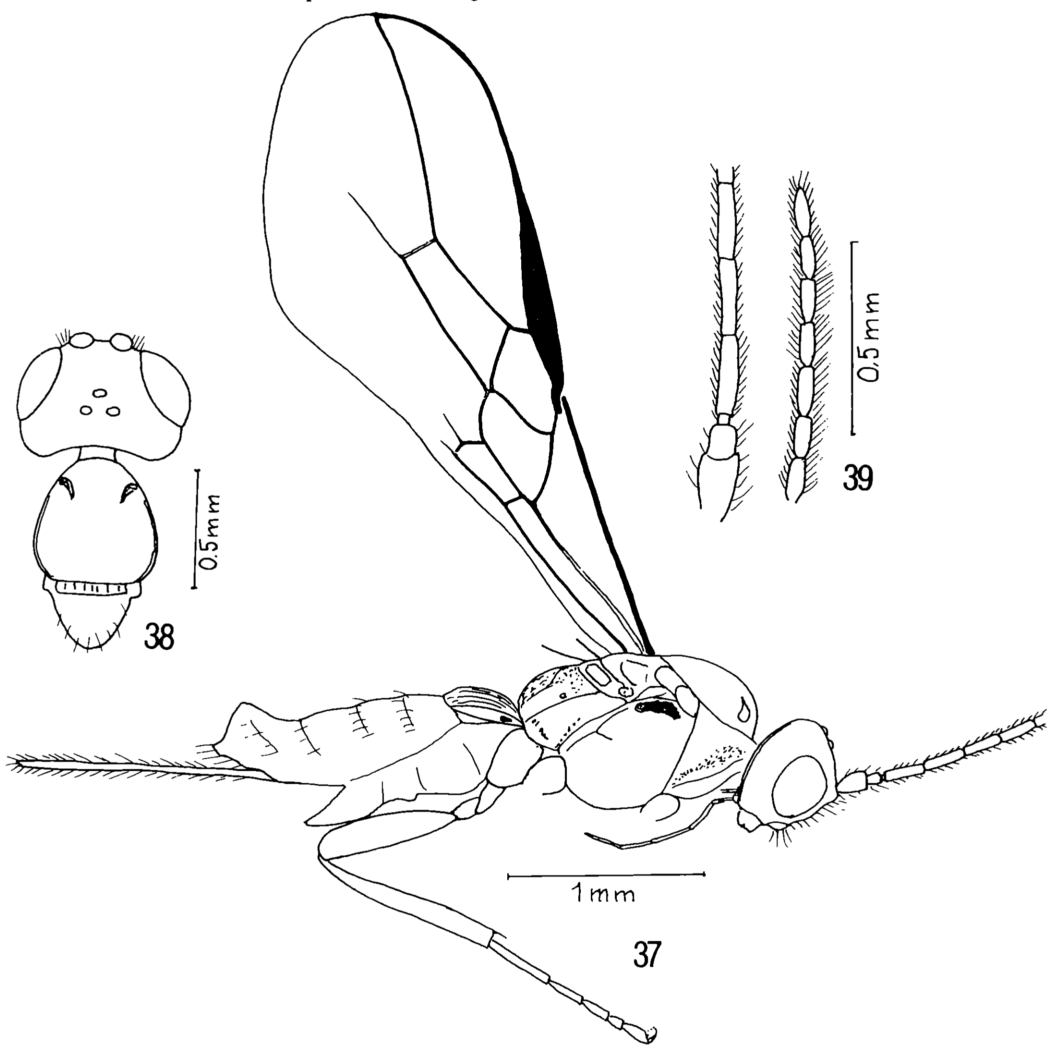


Abb. 37–39: *Opius (Pendopius) vinoanus* n. sp. – 37. Körper in Lateralansicht, 38. Kopf, Mesonotum und Scutellum in Dorsalansicht, 39. Basis und Spitze eines Fühlers.

Opius (Pendopius) vinoanus n. sp. (Abb. 37–39)

Untersuchtes Material: Villa Nogues, Tucuman, Argent., II–26/28–64, 1250 m, C. PORTER, 1♀, Holotype, im Museum of Comparative Zoology at Harvard University, Cambridge, Mass., USA. – Vom gleichen Fundort, XII – 5/8 – 64, 1 ♀, 1 ♂.

Taxonomische Stellung: Die Art steht dem *Opius simplicornis* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

G1 dreimal so lang wie breit. Seiten des Mesopleurums überall gerandet. Propodeum glänzend. *T1* glänzend, nur zum Teil uneben bis chagriniert. Metasoma ganz gelb:

simplicornis Fischer

G1 4mal so lang wie breit. Mesopleurum nur an den Tegulae gerandet. Propodeum überwiegend runzelig, matt. Der mediane Raum des *T1* runzelig. Oberseite des Metasoma von *T4* an überwiegend schwarz:

vinoanus n. sp.

Namenserklärung: Der Name *vinoanus* ist als Abkürzung für *villanoguesanus* zu verstehen und kennzeichnet den Originalfundort.

♀. – Nur Propodeum und *T1* mit Skulptur.

Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, zweimal so breit wie das Gesicht, 2,1mal so breit wie das *T1* hinten; Augen vorstehend, an den Schläfen gerundet, zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt gebuchtet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen wenig kleiner als ihr Durchmesser; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, Mittelkiel deutlich emporgewölbt und unten verbreitert, unscheinbar behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, schwach aufgebogen, unterer Rand gerade, durch eine halbkreisförmige Naht gegen das Gesicht begrenzt. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen eine Spur kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,33mal so hoch wie lang, 1,4mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,7mal so lang wie der Körper, 36gliedrig; *G1* 4mal so lang wie breit, *G2–G4* so lang wie *G1*, die folgenden Glieder wenig kürzer werdend, *G15* zweimal, das vorletzte Glied 2,25mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, einige auch länger, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,2mal so hoch wie der Kopf, Oberseite kaum gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval, Notauli nur vorn ausgebildet, ziemlich tief und an den Rand reichend, auf der Scheibe fehlend, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche schmal, dicht gekerbt. Propodeum ziemlich gleichmäßig, feinkörnig runzelig, nur die Felder an den Hinterecken glatt, mit schwach angedeuteter, von der Basis zur Spitze reichenden Areola und Costulae. Seite des Prothorax oben fast so lang wie hinten. Sternaulus fehlt, alle Furchen einfach. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma schmal, keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* fast so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* 1,75mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, zweimal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* schwach postfurkal, *Cu2* distad nur ganz wenig verjüngt, *cuqu1* 1,7mal so lang wie

cuqu2, d 1,7mal so lang wie *nr, nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, 2,5mal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B; nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,25mal so lang wie hinten breit, Seiten nach vorn geradlinig konvergierend und schwach gerandet, Dorsalkiele zuerst nach hinten konvergierend, dann parallel an den Hinterrand reichend, das mediane Feld erhaben und fein runzelig, die lateralen Felder glatt. Bohrer weit vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht fast so lang wie das Metasoma.

Färbung: Schwarz: Fühlergeißeln, Mandibelspitzen, ein großer Fleck auf der Kopfoberseite, Thorax, Metasoma von *T4* an auf der Oberseite ausgenommen einige gelbe Stellen, und die Bohrerklappen. Rötlichgelb: Fühlerbasen, Kopf, ein Fleck und zwei Streifen auf dem Mesonotum. Gelb: Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur, alle Beine ausgenommen die dunklen Pulvillen, und der Rest des Metasoma. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 3 mm.

♂ – Stimmt mit dem ♀ überein.

Literatur

FISCHER, M. (1971): Index of Entomophagous Insects. World Opiinae. Le François, Paris, 187 pp.

FISCHER, M. (1972): Hymenoptera, Braconidae (Opiinae I). – Das Tierreich, *91*, XII + 620 pp.

FISCHER, M. (1977): Hymenoptera, Braconidae (Opiinae II – Amerika). – Das Tierreich, *96*, XVII + 1001 pp.

FISCHER, M. (1978): Übersicht über die neotropischen Arten der Untergattung *Opius* WESMAEL s. str. mit Beschreibungen von acht neuen Spezies und weitere Angaben über amerikanische Opiinen. – Boll. Ist. Ent. agr. Oss. Fitopat. Palermo, *10*, 137–168.

FISCHER, M. (1979): Neotropische Opiinae: Neue Arten der Gattungen *Euopius* FISCHER und *Opius* WESMAEL. – Annln. Naturh. Mus. Wien, *82*, 479–516.

FISCHER, M. (1979): Zur Kenntnis der Artenvielfalt bei den Opiinen-Wespen in der neotropischen Region. – Polskie Pismo ent., *49*, 227–297.

FISCHER, M. (1980): Neue Forschungsergebnisse in der Taxonomie neotropischer Opiinae. – Polskie Pismo ent., *50*, 215–269.

FISCHER, M. (1983): Neubeschreibungen von neotropischen Opiinae aus den Gattungen *Desmiostoma, Bracanastrepha* und *Opius*. – Entomologische Abhandlungen, Dresden, *47*, 65–94.